




Konzeption



Kindertagesstätte Krümelkiste
Helmstedter Str.21
38459 Bahrdorf

Tel.: 05364 2872
 kruemelkiste-bahrdorf@web.de
Stand: Februar 2023



Inhalt	Seite
1 Einführung	1
2 Vorstellung unserer Einrichtung	1
2.1 Träger der Einrichtung	1
2.2 Einzugsgebiet	2
2.3 Lage	2
2.4 Gruppen	3
2.5 Öffnungszeiten / Betreuungszeiten	3
2.6 Personal	4
3 Räumliche Bedingungen	4
3.1 Die anregende Lernumgebung – Kindergarten	4
3.2 Die Entdeckungswelt – Krippe	5
4 Unser Bild vom Kind	6
5 Pädagogische Grundannahmen	7
5.1 Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit	7
5.2 Wie kleine Kinder lernen	7
5.3 Das Spiel – Die elementare Lernform von Kindern	8
6 „Jolinchen Kids“	9
7 Unsere Krippe	10
7.1 Die Eingewöhnung	10
7.2 Der Tagesablauf – so sieht ein Tag in der Krippe aus	11
7.2.1 Bringphase	11



7.2.2 Frühstück	12
7.2.3 Wickeln und Toilettengang	12
7.2.4 Zähneputzen	12
7.2.5 Freispielphasen	12
7.2.6 Mittagessen	13
7.2.7 Mittagsschlaf	13
7.2.8 Nachmittag / Brotzeit	13
7.2.9 Abholphase	13
7.3 Die Sauberkeitserziehung	13
7.4 „Fäustling“	14
8 Unser Kindergarten	15
8.1 Die Eingewöhnung	15
8.2 Der Tagesablauf – unser Tag im Kindergarten	16
8.2.1 Frühdienst	16
8.2.2 Gruppenalltag	16
8.3 Unser Kinderrestaurant	18
8.3.1 Öffnungszeiten	18
8.3.2 Ziele	18
8.3.3 Weitere Möglichkeiten	19
8.4 „Faustlos“	19
8.5 6er-Bande – Übergang zur Schule	20
9 Unsere Integrationsgruppe	21
9.1 Hierzu bieten wir eine sichere Struktur im Alltag	21
9.2 Schwerpunkte unserer Arbeit	22
9.3 Elternarbeit	22



9.4 Dokumentation in unserer Integrationsgruppe	22
10 Lernbereiche und Erfahrungsfelder	23
10.1 Emotionale Entwicklung und soziales Lernen	23
10.2 Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen	23
10.3 Körper – Bewegung – Gesundheit	24
10.4 Sprache und Sprechen	25
10.5 Lebenspraktische Kompetenzen	26
10.6 Mathematisches Grundverständnis	26
10.7 Ästhetische Bildung	27
10.8 Natur und Lebenswelt	28
10.9 Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz	29
11 Beobachten und Dokumentieren	30
11.1 „Das kann ich schon – Ordner“	30
12 Kleine und große Ereignisse im Laufe des Kitajahres	31
13 Elternarbeit	31
13.1 Tür- und Angelsprache	31
13.2 Elterngespräche	32
13.3 Elternabende / Eltern-Kind-Nachmittage	32
13.4 Elterninfos	32
13.5 Elternmitarbeit	32
13.6 Hospitationstag	32
13.7 Elternvertreter / Elternrat	33
13.8 Kindertagesstätten – Beirat	33



14 Qualitätsentwicklung und –sicherung	33
15 Öffentlichkeitsarbeit und Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen	34
Nachwort	35



1. Einführung

*„Der Langsamste, der sein Ziel nicht aus den Augen verliert,
geht noch immer geschwinder, als der ohne Ziel herumirrt.“
(Lessing)*

Eine Konzeption (pädagogische Leitgedanken) erstellen heißt: einen eigenen, individuellen, nur für die eigene Einrichtung zutreffenden Arbeitsansatz finden und formulieren – unverwechselbar und spezifisch gemeinwesenorientiert.

Die Konzeption ist gleichsam das Spiegelbild der Arbeit der Kindertagesstätte.

Die pädagogischen Leitgedanken der Kindertagesstätte Krümelkiste sind nur für diese Kindertagesstätte ausgearbeitet worden. Sie beinhalten die Arbeit der gesamten Kindertagesstätte.

Die pädagogischen Leitgedanken der gesamten Kindertagesstätte stehen allen Eltern auf Wunsch zur Verfügung.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde die geschlechtsneutrale Personenbezeichnung „Mitarbeiter“ gewählt.



2. Vorstellung unserer Einrichtung

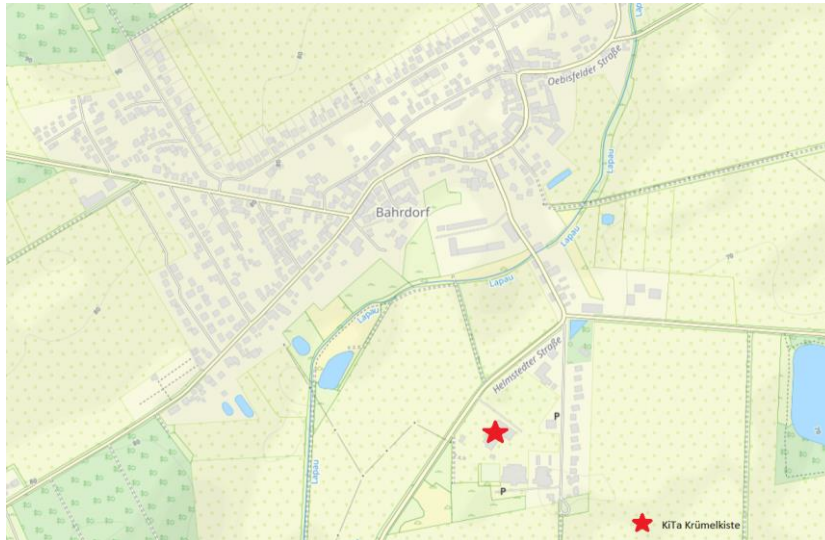
2.1 Träger

**Samtgemeinde Velpke
Grafhorster Str. 6
38458 Velpke**



2.2 Einzugsgebiet

Unser Einzugsgebiet ist die Samtgemeinde Velpke, vornehmlich die Kinder, die später die Grundschule in Bahrdorf besuchen werden, kommen in unsere Kita.



2.3 Lage

Unsere Kindertagesstätte zieht am 01.09.2021 von der „alten Einrichtung“ in einen Neubau. Dieser ist behindertengerecht und alle Räumlichkeiten befinden sich auf einer Ebene.

Sie finden uns in unmittelbarer Nachbarschaft

- zur Grundschule / Marienkäferschule, mit der wir das Projekt 6er-Bande für unsere Schulanfänger ermöglichen
- zum Wald, er bietet die Möglichkeit die Natur zu erleben und zu entdecken
- zur Feuerwehr, die uns in der Brandschutzerziehung unterstützt
- zur „Lapauhalle“, in der auch unsere Kitakinder zum Sport gehen können



2.4 Gruppen

Die Kindertagesstätte besteht aus folgenden Gruppen:

- **2** Krippengruppen altersübergreifend bis zum Wechsel in den Kindergarten – ganztags – je 15 Kinder
- **2** Kindergartengruppen altersübergreifend bis zur Einschulung – ganztags je 25 Kinder
- **1** Integrative Kindergartengruppe – ganztags – 18 Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren.

Die Gruppen werden jeweils von 3 bis 4 Fachkräften betreut.

Die Kindertagesstätte steht allen Kindern unterschiedslos offen.

2.5 Öffnungszeiten / Betreuungszeiten

Unsere Kindertagesstätte ist Montag bis Freitag von

Frühdienst:	7.00 – 8.00 Uhr
oder	7.30 – 8.00 Uhr
Vormittagsbetreuung (4 Std.):	8.00 – 12.00 Uhr
Dreivierteltagsbetreuung (6 Std.):	8.00 – 14.00 Uhr
Ganztagsbetreuung (8 Std.):	8.00 – 16.00 Uhr geöffnet.

Schließzeiten:

- Sommerschließzeit (2 Wochen)
- zwischen Weihnachten und Neujahr
- Studientage (max. 6)
- evtl. Brückentage
- Betriebsfahrt



2.6 Personal

In der Kindertagesstätte Krümelkiste sind 25 Mitarbeiter beschäftigt.

Dies sind:

- 1 Leitung
- 19 pädagogische Fachkräfte im Gruppendienst
- 1 Hauswirtschaftskraft
- 2 Auszubildende
- 2 Reinigungskräfte

Aus den allgemeinbildenden und den berufsbildenden Schulen kommen im Laufe des Jahres wechselnde Praktikanten.

Die Vorstellung und die Einteilung der Mitarbeiter auf die Gruppen sind auf dem Flur ersichtlich.

3. Räumliche Bedingungen

3.1 Die anregende Lernumgebung - Kindergarten

Kindertagesstätten sind Werkstätten des Lernens. Die Raumangebote sind ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Qualität. Unsere Räume sind für alle übersichtlich gestaltet und ermöglichen gleichzeitig vielfältige Aktivitäten. Sie regen mit ihren Materialien zum Erforschen an und geben gleichzeitig viele Gelegenheiten für ein soziales Miteinander. Jede Gruppe hat einen eigenen Gruppenraum, welche durch Funktionsräume verbunden sind. Unsere Funktionsräume sind auf die Bildungsbereiche der Kinder abgestimmt.

Es gibt einen „Kuschelraum“ zum Entspannen, ein „Atelier“ zum kreativen Werken und Gestalten und ein „Forscherzentrum“ zum Forschen und Entdecken.

Zudem verfügt jede Gruppe über einen Waschraum und einen intergrierten Materialraum. Der lange Flur soll durch Lernwände zum Spielen anregen. Im Eingangsbereich befindet sich das Kinderrestaurant mit unserer „Trinkoase“, die für alle frei zugänglich ist.

Ein Bewegungsraum mit vielfältigen Möglichkeiten zum Klettern, Laufen, Balancieren und Schaukeln steht allen Gruppen zur Verfügung.



Unser großzügiges Außengelände bietet den Kindern viele Spielmöglichkeiten an den Schaukeln, der Hangrutsche, dem Kletterturm mit Hängebrücke und der Wasserspielanlage. Auch das Gärtnern kommt mit Hochbeeten und verschiedenen Obstbüschen nicht zu kurz.

Im naheliegenden Wald können die Kinder Natur unmittelbar erleben. Wir möchten, dass die Kinder sich in unserer Kita wohlfühlen und mit ihr identifizieren.



3.2 Die Entdeckungswelt - Krippe

Unsere Krippenräume sind Bildungsräume und daher entscheidende Rahmenbedingungen für die verschiedenen Lernerfahrungen der Kinder. Die Räume sind so strukturiert, dass sie einerseits die kindliche Erkundung unterstützen, andererseits Rückzug und soziale Interaktion ermöglichen.

Durch vielfältiges Spielmaterial sowie Alltagsgegenstände und Naturmaterialien wird den Kindern eine anregende Lernumgebung geboten. Diese werden immer wieder je nach Alter, Bedürfnissen und Interessen der Kinder ausgetauscht.

Die Krippe besteht aus 2 Gruppenräumen, 2 Schlafräumen, einem gemeinsamen Waschraum und einem gemeinsamen Speiseraum.

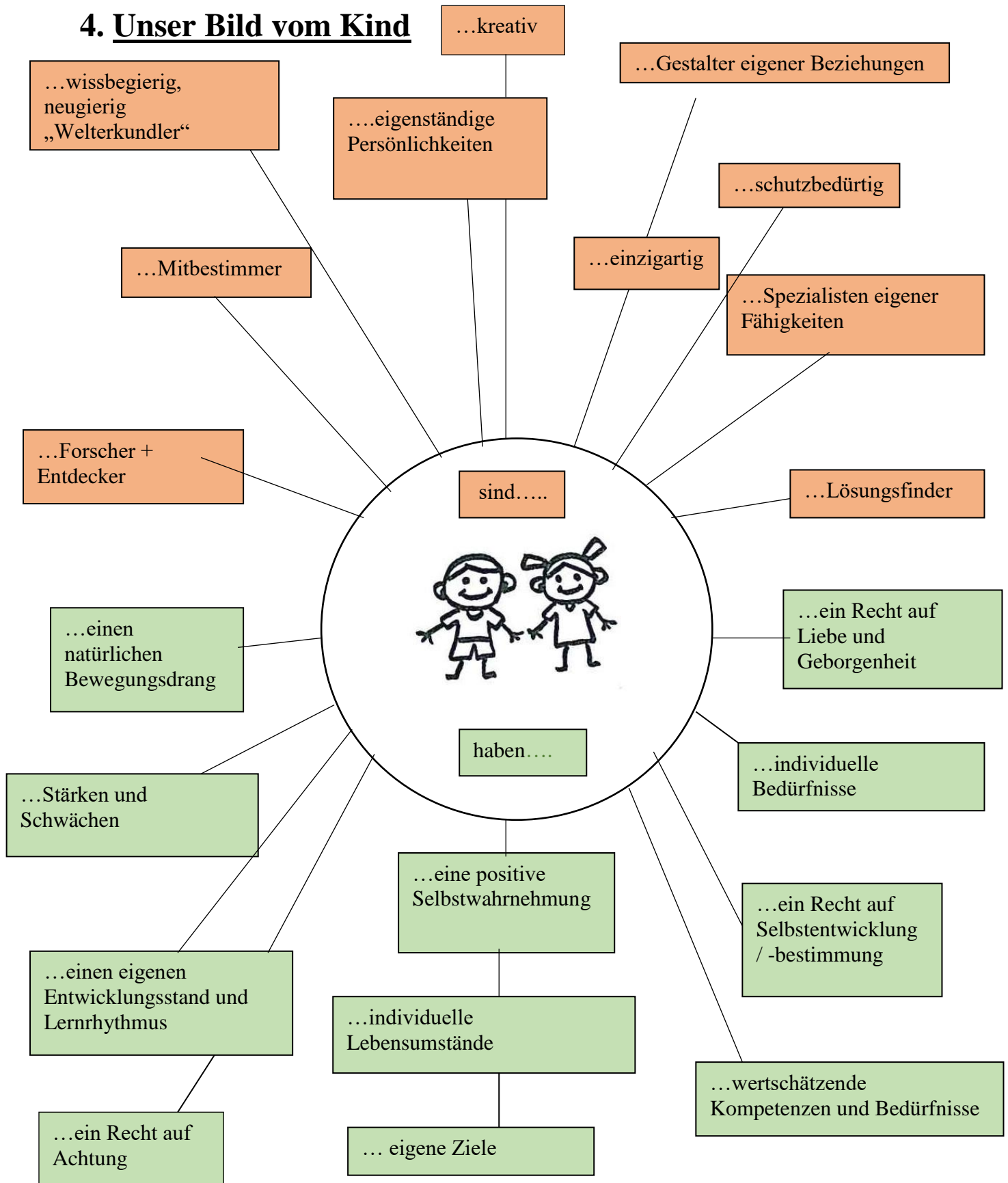
In den Gruppenräumen bieten die unterschiedlichen Funktionsecken viele Möglichkeiten zum Forschen, Erfahren und Entdecken.

Auch der großzügige Bewegungsraum steht den Gruppen zum Klettern, Laufen, Balancieren und Schaukeln zur Verfügung.

Das Entdecken und Bewegen an der frischen Luft kommt den Kindern auf dem ausgewogen ausgestatteten Außengelände entgegen. Hier können sie buddeln, matschen, bauen, schaukeln, rutschen, gärtnern, laufen, klettern, Natur erforschen, experimentieren und vieles mehr.



4. Unser Bild vom Kind





5. Pädagogische Grundannahmen

5.1 Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit

Grundlagen für unsere Bildungsarbeit sind:

- das Sozialgesetzbuch (SGB VIII) Achtes Buch – Kinder- und Jugendhilfe
- das Niedersächsische Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder (KiTaG)
- der „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder“ des niedersächsischen Kultusministeriums
- die UN-Kinderrechtskonvention

5.2 Wie kleine Kinder lernen

Die Kindertagesstätte hat einen Erziehungs- und Bildungsauftrag.

Wir Mitarbeiter unterstützen das Kind darin, Lebenssituationen zu begreifen und Geschehnisse zu verstehen. Das Kind entwickelt Selbstbestimmung und Handlungskompetenz. Dadurch kann es Lebensanforderungen selbst- und sozialverantwortlich bewältigen.

Bildung und Lernen erfolgt nicht passiv, sondern ist ein aktiver Vorgang. Kinder setzen sich von Geburt an mit der Umwelt auseinander und wollen lernen. Dabei sind sie auf eine anregungsreiche Lernumgebung angewiesen.

Frühe Lernerfahrungen prägen den gesamten Bildungsweg des Kindes.

Die Gefühle spielen hierbei eine große Rolle, deshalb bieten wir dem Kind eine Umgebung die ihm Wärme und Geborgenheit gibt, in der es sich akzeptiert und geschätzt fühlt. Außerdem schaffen wir eine Vertrauensbasis als Grundlage, um das Kind für alles Neue, für alle Erfahrungen interessiert und aufgeschlossen zu machen.

Unser Ziel ist es, dass das Kind ein Selbstbild entwickelt, indem es sich als aktiv und freudig Lernender sieht. Wir unterstützen die Selbstständigkeit des Kindes, damit es Selbstsicherheit und Selbstbewusstsein entwickeln kann, um offen und mutig an Neues und Unbekanntes heranzugehen, um seine Kenntnisse und Fähigkeiten zu erweitern.



5.3 Das Spiel – Die elementare Lernform von Kindern

Kinder spielen schon immer und überall auf der Welt. Das Spiel ist ein Urbedürfnis des Menschen. Spielen ist lebensnotwendig, denn das Spiel ist Grundbedingung für alle Lernprozesse und die aktive Weltaneignung. Für das Spiel braucht das Kind Zeit, vertraute Personen und eine vertraute Umgebung, in der es sich sicher fühlt.

Wesentlich für das Spiel ist die Handlung, nicht das Ergebnis.

Im Spiel soll der lebensbezogene Aspekt im Vordergrund stehen, d.h. die Spielhandlungen der Kinder knüpfen an beobachtete und erlebte Situationen an. Dadurch wird den Kindern ermöglicht im Spielen neue Erfahrungen mit sich selbst und ihrer Umwelt zu machen, neue Verhaltensweisen zu erwerben und ihr Denken und Handeln zu entwickeln und zu verändern.

Im Spiel entstehen grundlegende Kompetenzen:

- Konzentration
- Interesse
- Sprache
- Spaß
- Gefühle
- Rücksicht
- Sinnliche Wahrnehmung
- Durchsetzungsvermögen
- Sorgfalt
- Entwicklung der Grob- und Feinmotorik



- Problembewältigung
- Ausdauer
- Geduld

6. „Jolinchen Kids“

„Jolinchen Kids“ ist ein ganzheitliches Präventionsprogramm der AOK und beinhaltet

- ❖ Ernährung
- ❖ Bewegung
- ❖ Seelisches Wohlbefinden
- ❖ Elternpartizipation
- ❖ Erziehergesundheit

Im Januar 2016 schlossen wir mit der AOK einen Vertrag, um an diesem Programm teilnehmen zu können. 3 Jahre wurden wir für dieses Programm geschult und begleitet. Für das dauerhafte Engagement bekamen wir im November 2019 unser „Jolinchen-Zertifikat“ und haben seitdem schon viele Programmbausteine in unseren Alltag integriert z. B. **„Bunter Garten“** und **„Trinkoase“**



Mit dem kleinen Drachen „Jolinchen“ begeben sich die Kinder der Krümelkiste auf Entdeckungsreise in

- das Gesund – und – lecker – Land
- den Fitmach – Dschungel und
- die Insel „Fühl mich gut“



BUNTER GARTEN

Im Rahmen des Programms bieten wir unseren Kindern täglich frisches Obst und Gemüse zum Frühstück und zur „Brotzeit“ (Nachmittagsnack) an. Dieses wird von den Eltern mitgebracht und von den Mitarbeitern zubereitet.

TRINKOASE

Wir haben in der Einrichtung unsere „Trinkoasen“ eingerichtet. Dort gibt es Wasser und ungesüßten Tee. Jede Gruppe hat die Trinkoase individuell im Gruppenalltag integriert, damit die Kinder jederzeit trinken können. Auch im Kinderrestaurant steht eine Trinkoase für alle Kinder frei zugänglich zur Verfügung und auf dem Außengelände ist ebenfalls eine Trinkoase eingerichtet.

7. Unsere Krippe

Unsere Einrichtung hat zwei Krippengruppen in denen jeweils bis zu 15 Kinder unter 3 Jahren (U 3) betreut werden.



7.1 Die Eingewöhnung

Die Eingewöhnung ist für die Kinder und ihre Eltern eine große Herausforderung. Damit dies gut gelingt wird sie individuell gestaltet. Beim Erstgespräch mit dem „Bezugsmitarbeiter“ können die Eltern Fragen stellen, Wünsche und Bedenken äußern. Der Mitarbeiter erfährt wichtige Informationen



über das Kind und dessen familiäres Umfeld, gibt Auskünfte über den Tagesablauf und das Gruppengeschehen. Zusammen mit den Eltern plant er die Eingewöhnungszeit. Um dem Kind die Sicherheit zu geben sich auf eine neue Umgebung / Person einzulassen, bleibt zu Beginn der Eingewöhnungszeit ein Elternteil für ca. 1 Stunde mit dem Kind in der Gruppe. Dabei kann es auch von einem „Tröster“ (Nuckel oder Kuscheltier) begleitet werden. Fühlt sich das Kind sicher, löst es sich vom Elternteil und nimmt Kontakt zum „Bezugsmitarbeiter“ auf, bleibt das Kind eine ½ Std. allein in der Gruppe. Meistert es diese Zeit gut, verlängert sich der Zeitraum beim nächsten Mal. Jedes Kind hat sein eigenes Tempo und bekommt die Zeit, die es benötigt, um sich individuell einzugewöhnen.

7.2 Der Tagesablauf – so sieht ein Tag in der Krippe aus

Bei der Gestaltung unseres Tagesablaufes ist es uns wichtig, dass...

...wir den Kindern durch klare Strukturen und wiederkehrende Abläufe Sicherheit, Halt, Schutz und Orientierung bieten und ihnen helfen den Entscheidungsrahmen überschaubar zu halten.

...die Kinder ihrer individuellen Entwicklung entsprechend selbständig handeln können.

...die individuellen Bedürfnisse der Kinder nach Aktivität und Ruhe, nach Anspannung und Entspannung erfüllt werden.

7.2.1 Bringphase

In unserer Einrichtung können die Kinder ab 7.00 Uhr in den Frühdienst gebracht werden.

Die reguläre Betreuungszeit beginnt ab 8.00 Uhr.

Die Mitarbeiter begleiten die Kinder und helfen über einen möglichen Trennungsschmerz hinweg. Ein ruhiges Ankommen hilft den Kindern gut in den Krippentag zu starten. Bis zum Frühstück können sich die Kinder frei entscheiden, womit sie spielen möchten.



7.2.2 Frühstück

Ab 8.00 Uhr beginnt die Frühstückszeit. Beide Krippengruppen nutzen den „Speiseraum“ gemeinsam. Die Kinder waschen ihre Hände, holen ihre Brottaschen und essen ihr mitgebrachtes Frühstück.

Dazu wird den Kindern Wasser, Milch und ungesüßter Tee angeboten. In der „Trinkoase“ stehen den Kindern Wasser und Tee den ganzen Tag zur Verfügung.

Bei der Brottasche und den Brotdosen sollten die Eltern darauf achten, dass die Kinder sie eigenständig tragen und öffnen können. Dieses fördert die Selbständigkeit der Kinder. Durch unser Jolinchen Projekt legen wir Wert auf gesunde Ernährung (s. auch Bunter Garten und Trinkoase) und „Süßes“ sollte etwas Besonderes bleiben z. B. zu Feiern.



7.2.3 Wickeln und Toilettengang

Nach den Mahlzeiten, nach dem Schlafen und nach Bedarf werden die Kinder gewickelt oder gehen auf die Toilette. Dafür werden Windeln und alle weiteren Hygieneartikel von den Eltern mitgebracht.

7.2.4 Zähneputzen

Zu unserer Gesundheitserziehung gehört das Zähneputzen nach einer Mahlzeit.

7.2.5 Freispielphasen

Während der Freispielphasen bieten wir zusätzlich unterschiedliche Aktivitäten z.B. Entdeckungstouren, kreatives Gestalten, Sitzkreise usw. an.

Diese richten sich nach den Interessen und Bedürfnissen der Kinder, aber auch nach Jahreszeiten, Festen und Ereignissen.

Die Kinder können frei entscheiden ob und wann sie daran teilnehmen möchten. Zum Ende der Freispielphasen räumen wir gemeinsam auf.



7.2.6 Mittagessen

Ab 11.00 Uhr gibt es in den Krippen Mittagessen im Speiseraum. Dort bekommen die Allerkleinsten ihr Essen angereicht, üben selbständig zu essen oder essen allein.

Zum Mittagessen reichen wir Wasser oder Tee.

7.2.7 Mittagsschlaf

Nach dem Mittagessen gehen die Kinder in ihren Schlafraum zum Mittagsschlaf. Während dieser Zeit werden sie von einem Mitarbeiter begleitet.

Die Kinder, die keinen Mittagsschlaf benötigen, können drinnen oder draußen spielen.

Für die Kinder besteht, wenn sie müde sind, immer die Möglichkeit zu schlafen.

7.2.8 Nachmittag/Brotzeit

Nachdem die Kinder um ca. 14.00 Uhr ausgeschlafen haben, ziehen sie sich an oder werden angezogen.

Um 14.30 Uhr ist „Brotzeit“, dafür holen die Kinder ihre Brottaschen um noch einmal Mitgebrachtes und Obst und Gemüse (Bunter Garten) zu essen.

Danach können die Kinder ihren individuellen Vorstellungen und Bedürfnissen entsprechend tätig werden, bis sie von ihren Eltern abgeholt werden.

7.2.9 Abholphase

Je nach angemeldeter Betreuungszeit sollten die Eltern einige Minuten vorher da sein, um auch die Abholphase ruhig zu gestalten. Außerdem kann der Mitarbeiter dann den Eltern Auskunft über den Tagesverlauf geben.

7.3 Die Sauberkeitserziehung

Um die Blase und den Darm wirklich kontrollieren zu können, ist ein Reifeprozess nötig, der mehrere Jahre dauern kann. Es ist bei jedem Kind genetisch festgelegt und damit weder im Ablauf noch in der Geschwindigkeit



durch Training beeinflussbar. Zwischen dem 20. und 30. Monat sind Kinder für erste Schritte der Sauberkeitserziehung bereit und zugänglich. Die Kinder müssen selber spüren, wann sie auf die Toilette müssen, dieses verbal äußern und sich teilweise auch selber an- und ausziehen können. Hier ist es sehr hilfreich, wenn die Kinder Kleidung tragen, die nicht schwer zu öffnen ist, z. B. Hosen mit Gummizug und Schlüpfer anstatt Body! Außerdem sollte genügend Wechselkleidung mitgebracht werden. Wenn die Eltern zu Hause mit der Sauberkeitserziehung beginnen möchten, sollten sie dies mit den Mitarbeitern absprechen, damit sie die Kinder auch in der Krippe unterstützen können, sofern es tragbar und umsetzbar ist. Um „Trocken“ zu werden, brauchen die Kinder Vorbilder und Unterstützung.

So helfen wir den Kindern bei uns „trocken“ zu werden:

- wir achten auf die Signale, wenn das Kind auf die Toilette muss.
- wir erklären den Kindern alles ganz genau, geduldig und ohne Hektik und bieten ihnen immer wieder an, sich mal auf die Toilette zu setzen.

7.4 „Fäustling“

Fäustling ist ein innovatives Frühförderprogramm für Kinder ab 2 Jahren. Es fördert altersangemessen und gezielt die drei Kompetenzbereiche

- Achtsamkeit
- Emotionale Kompetenz
- Soziale Kompetenz

30 Wochenprojekte stehen den Mitarbeitern zur Verfügung um mit Bilderbuch und Fingerpuppen didaktische Einheiten mit den Kindern zu erarbeiten.

Voraussetzung für die Umsetzung und den Erhalt der Materialien von „Fäustling“ ist die Teilnahme an der entsprechenden Fortbildung durch das Heidelberger Präventions Zentrum (HPZ).



8. Unser Kindergarten



8.1 Die Eingewöhnung

- Für uns als Mitarbeiter ist es entsprechend wichtig, die Eingewöhnung sehr behutsam und individuell auf das einzelne Kind und seine Familie angepasst zu gestalten.
- Vor dem Beginn des Kigabesuchs findet ein „Erstgespräch“ mit den Eltern statt.
- Eingewöhnung ist für uns der Zeitraum von der Anmeldung des Kindes bis zur Integration in der Gruppe und des Kindergartengeschehens.
- Für jedes Kind ist der Übergang in eine neue Umgebung eine große Herausforderung.
- Eltern begleiten ihr Kind in der ersten Zeit im Alltagsgeschehen unserer Kita.
- Zur Unterstützung kann dafür ein „Tröster“ (z.B. Kuscheltier) mitgebracht werden.



- Auch den Übergang von der Krippe in den Kindergarten gestalten wir gemeinsam.
- Dabei ist es für alle wichtig, in kleinen Schritten voranzugehen.
- Beziehungen und Bindungen zu Mitarbeitern und anderen Kindern werden aufgebaut.
- Jedes Kind bekommt seine eigene individuelle Eingewöhnungsphase, welche mit den Eltern abgesprochen wird.
- Alle Abläufe, Regeln und Rituale werden dem Kind langsam nah gebracht.
- Die Eingewöhnung des Kindes kann als positiv und gelungen angesehen werden, wenn es den Mitarbeiter als weitere Bezugsperson erlebt und annimmt.
- Es lässt sich von ihnen in Gespräche und Spiele einbinden und vor allen Dingen trösten.
- Zudem hat das Kind sich mit der neuen Umgebung vertraut gemacht und beginnt, sich interessiert dem neuen Umfeld zu öffnen.

8.2 Der Tagesablauf – unser Tag im Kindergarten

8.2.1 Frühdienst

- 7.00 – 8.00 Uhr / 7.30 – 8.00 Uhr
- Freispiel

8.2.2 Gruppenalltag

- Die Kinder kommen ab 8.00 Uhr im Kindergarten an und werden von ihren Eltern an der „Rezeption“ an unsere Mitarbeiter übergeben und gehen dann selbständig zu ihrer Garderobe um sich umzuziehen und werden dort von einer Mitarbeiterin in Empfang genommen.
- Von 8.00 – 10.00 Uhr können die Kinder frei entscheiden wann und mit wem sie im „Kinderrestaurant“ frühstücken. Danach putzen sie in ihrem Waschraum die Zähne.

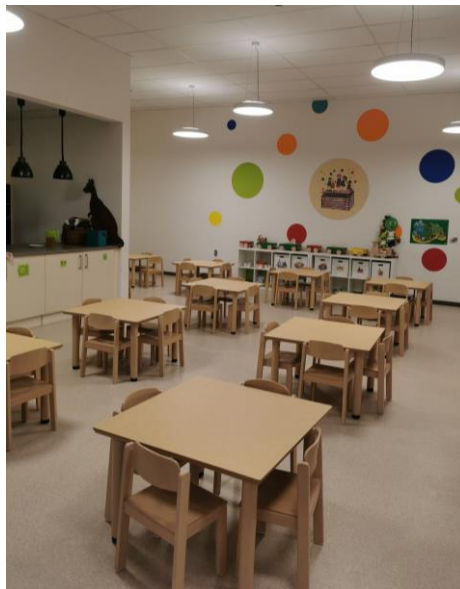


- 8.00 – 11.30 Uhr findet das „Freispiel“ drinnen und/oder draußen statt. Außerdem werden verschiedene Aktivitäten zu Projekten und Themen angeboten.
- Ab 10.30 Uhr können die Kinder am Sitzkreis mit Gesprächen, Geschichten, Spielen und Liedern teilnehmen.
- Von 11.30 Uhr an bekommen die Kinder im Kinderrestaurant Mittagessen. Auch nach dem Mittagessen können sie Zähne putzen.
- Kinder die bis 12.00 Uhr in unserer Einrichtung sind bleiben im „Freispiel“.
- Nach dem Mittagessen wird drinnen oder draußen frei gespielt.
- Außerdem besteht für die Kinder die Möglichkeit Mittagsschlaf zu machen.
- Ab 14.15 Uhr ist freie „Brotzeit“ – die Kinder können entscheiden ob sie etwas essen möchten, wann und mit wem.
- Das Freispiel findet bis zur Abholung der Kinder statt.





8.3 Unser Kinderrestaurant



Unser Kinderrestaurant hat folgende Ausstattung:

- eine komplett ausgestattete Küche, sowie Servierwagen als Raumteiler
- eine Kücheninsel zugänglich für Kinder und Erwachsene
- Sitzgelegenheiten für 40 Kinder
- externe Anlieferung des Mittagessens

8.3.1 Öffnungszeiten

- von 8.00 – 10.00 Uhr „**freies Frühstück**“
- ab 11.30 Uhr „**Mittagessen**“
- ab 14.15 Uhr „**freie Brotzeit**“

8.3.2 Ziele

- Gesunde Ernährung
- Förderung der Selbständigkeit
- Selbstbestimmung (Essen –wann und mit wem im Rahmen des möglichen)



- Räumliche Orientierung
- Handlungsplanung
- Kommunikation – soziales Lernen
- Kennenlernen und Wertschätzen von Lebensmitteln
- Tischkultur
- Essen als Genuss – positive Atmosphäre

8.3.3 Weitere Möglichkeiten

Unser Kinderrestaurant bietet den Kindern noch weitere Möglichkeiten

- „Bunter Garten“ (s. Jolinen Kids)
- „Trinkoase“ (s. Jolinen Kids)
- Geburtstag feiern
- Hauswirtschaftliche Tätigkeiten (Tisch decken, Abwaschen u.v.m.)
- Kochen und Backen
- Feste feiern

8.4 „Faustlos“

Dieses Konzept dient der Gewaltprävention im Kindergarten.

Sowohl Kinder und auch Erwachsene haben immer wieder Konflikte, die gelöst werden müssen. Kinder reagieren oftmals sehr stark, wenn etwas nicht nach ihren Vorstellungen verläuft. Um so wichtiger ist es, frühzeitig die notwendigen Kompetenzen zu erwerben, um Wut und Ärger unter Kontrolle zu bringen. Sie lernen Handlungsmöglichkeiten in Gesprächen und Spielen kennen und anwenden z.B. lernen ältere Kinder Rücksicht auf die jüngeren Kinder zu nehmen, ihnen Hilfe anzubieten und bei Konflikten beizustehen.

Genau diesen Aspekten widmet sich das Programm „Faustlos“, welches in unserem Kindergarten zum Einsatz kommt.

Voraussetzung für die Umsetzung und den Erhalt der Materialien von „Faustlos“ ist die Teilnahme an der entsprechenden Fortbildung durch das Heidelberger Präventions Zentrum (HPZ).



8.5 6er-Bande – Übergang zur Schule

Um den Kindern den Übergang in die Schule zu erleichtern arbeiten wir mit der Schulleitung und den Lehrern der benachbarten Marienkäferschule – Grundschule zusammen.

Die Schulanfänger bilden in unserer Einrichtung die „6er-Bande“.

Diese Kinder gehen regelmäßig einmal in der Woche mit zwei Mitarbeitern in die Schule und verbringen dort den Vormittag von 8.00 bis 12.00 Uhr.

In dieser Zeit werden

- Angebote von uns durchgeführt (z. B. Arbeitsheft „Max Murrel“, Schwungübungen, das „Zahlenland“),
- an den Pausen teilgenommen,
- eine Unterrichtsstunde Sport mit der 1. Klasse durchgeführt und
- in einer Unterrichtseinheit kommen Schüler aus den 3. und 4. Klassen (die Lesekumpel) und lesen den Kindern der 6er-Bande in kleinen Gruppen etwas vor.

Ziele dieses Projektes sind

- selbstbewusste, neugierige und wissbegierige Kinder, die freudig in die Schule wechseln
- die Schule – das Gebäude kennenlernen – wo ist was
- hineinwachsen in das soziale Schülergefüge
- Schulalltag erleben – feste Zeiten
- Lehrer, pädagogische Mitarbeiter und Hausmeister kennenlernen

Verschiedene Ausflüge und Veranstaltungen finden nur für die Kinder der 6er-Bande statt, wie z.B.

- zum Kekse backen in eine große Bäckerei,
- ins Theater zum Weihnachtsmärchen,
- ins Phaeno zu verschiedenen Workshops
- eine Abschlussfahrt
- eine Übernachtung im Kindergarten



9. Unsere Integrationsgruppe

Wesentlich ist, dass das Kind möglichst viele Dinge selbst entdeckt. Wenn wir ihm bei der Lösung aller Aufgaben behilflich sind, berauben wir es gerade dessen, was für seine geistige Entwicklung das Wichtigste ist. Ein Kind, das durch selbständige Experimente etwas erreicht, erwirbt ein ganz andersartiges Wissen als eines, dem die Lösung fertig geboten wird.

(Emmi Pikler)

Unsere Gruppe besteht aus 18 Kindern, davon haben 4 Kinder unterschiedliche Entwicklungsstörungen / - verzögerungen und Beeinträchtigungen.

Durch das Teiloffene Konzept und die unterschiedlichen Funktionsräume (Bewegungsraum, Snoezelraum, einen großen Flurbereich und den Zugang zu anderen Gruppen) können sich die Kinder nach individuellen Bedürfnissen und ihrem Entwicklungsstand ausprobieren, sowie Aktivitäten wahrnehmen und daran teilnehmen, genauso wie alle Kinder im Haus.

Bei uns sollen sich Kinder sicher und geborgen fühlen. Jeder von ihnen ist herzlich willkommen. Partizipation wird bei uns sehr großgeschrieben. Somit haben die Kinder das Recht auf Teilhabe und Mitbestimmung in unserer Gesellschaft. Jedes Kind hat die Möglichkeit sich frei entfalten zu können und im eigenen Tempo etwas zu lernen.

Wir holen jedes Kind dort ab, wo es gerade in seiner Entwicklung steht, um Unter- bzw. Überforderung zu vermeiden.

Gemeinsam sind wir aktiv, das Kind steht im Fokus und hat die Möglichkeit bei Entscheidungen im Tagesablauf mitwirken zu können.

9.1 Hierzu bieten wir eine sichere Struktur im Alltag

- Tägliche und freundliche Begrüßung jedes einzelnen Kindes
- Tägliche Gesprächs- und Spielkreise – Inhalte werden gemeinsam besprochen – Wünsche und Bedürfnisse des Kindes stehen im Vordergrund
- Vielfältige Bewegungsangebote (drinnen und draußen)
- Musik und Rhythmus
- Gestalten und Experimentieren
- Freispiel um in Interaktion und soziale Kontakte zu kommen



9.2 Schwerpunkte unserer Arbeit

- Ressourcen und bedürfnisorientiertes Arbeiten am und mit dem Kind d. h.
 - Die Angebote sind so ausgewählt, dass das Kind die Möglichkeit erhält, seine Potenziale zu erfahren und seine Kompetenzen zu erweitern, im Hinblick auf Stärken und Vorlieben des Kindes.
- Wir holen die Kinder dort ab, wo sie sich gerade im Entwicklungsstand befinden
 - Das Lerntempo bestimmt das Kind
- Stärkung der emotionalen Sicherheit und des Selbstwertgefühls bieten
- Individuelle Förderung des Kindes (passive und aktive Begleitung) wenn das Kind Hilfe benötigt
- Freude am Lernen in allen Bereichen wecken

9.3 Elternarbeit

Die Elternarbeit hat bei uns einen hohen Stellenwert, denn Eltern sind die „EXPERTEN IHRES KINDES“. Wir wünschen uns einen regen Austausch mit den Eltern.

Es werden regelmäßige Elterngespräche individuell durchgeführt und auch nach Bedarf kann jederzeit ein Gesprächstermin stattfinden.

Die Kommunikation mit den Eltern ist uns für die Zusammenarbeit am und mit dem Kind sehr wichtig. Unter anderem die Einbeziehung bei Veranstaltungen und Projekten.

9.4 Dokumentation in unserer Integrationsgruppe

Erarbeiten und durchführen von individuellen Förderplänen

Regelmäßige Beobachtungen erfassen und notieren

Regelmäßiger Austausch mit den Eltern sowie im Team

Führen der Tagesdokumentation

Schreiben von Entwicklungsberichten für andere Institutionen

Schreiben von Abschlussberichten (Übergang zur Schule)



10. Lernbereiche und Erfahrungsfelder

10.1 Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

Emotionale Entwicklung und soziales Lernen entsteht

- durch Spiel in dem Kinder die Möglichkeit haben, sich frei zu entfalten.
- Aufbau von Beziehungen zu Erwachsenen und anderen Kindern.
- Entwicklung von Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl durch wertschätzende Atmosphäre.
- Lernen mit Konflikten umzugehen und sie zu lösen unter anderem durch das Gewaltpräventionsprogramm „Faustlos“.

10.2 Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen

Wir fördern die Lernfreude und Neugier durch vielseitige Angebote z.B. Experimente, Waldexkursionen, Projekte usw.

Durch altersgemischte Gruppen lernen jüngere Kinder das Tun älterer Kinder nachzuahmen und zu erforschen und andersherum lernen ältere Kinder rücksichtsvoll mit jüngeren Kindern umzugehen.

Durch freies Spielen und Basteln lernen Kinder selbständig zu planen und fertigzustellen.

Kinder erhalten die Möglichkeit ihr Gedächtnis zu trainieren, durch das Erlernen von Reimen, Liedern, Geschichten erzählen und erfinden.



10.3 Körper – Bewegung – Gesundheit



Unser Bewegungsraum bietet den Kindern viele Möglichkeiten sich mit ihrem Körper auszuprobieren, ihre Beweglichkeit zu fördern und ihre Wahrnehmung zu schulen. Außerdem bietet uns die „Lapauhalle“ die Möglichkeit mit den Kindern zum „Sport“ in eine große Halle zu gehen.

Zusätzlich bietet unser großes Außengelände viel Platz zum Laufen, Rennen, Hüpfen, Kriechen und Toben.



Bei Ausflügen in den nahegelegenen Wald können sich die Kinder ausgiebig bewegen.

Als Grundstein für eine ausgewogene Ernährung nutzen wir das Programm „Jolinchen Kids“ (s. S. 9). Die Ernährungsgewohnheiten werden positiv beeinflusst und der überlegte Umgang mit Nahrungsmitteln gefördert.



Ein weiterer Baustein ist das seelische Wohlbefinden (s. auch Jolinchen Kids) welches unser „Kuschelraum“ (Snoezleraum) fördert, in dem die Kinder zur Ruhe und Entspannung kommen können.



Auch Yoga für Kinder und Massage- und Entspannungsgeschichten finden hier ihren Platz.

Zu unserer Gesundheitserziehung gehört das Zähneputzen nach den Mahlzeiten und die Zusammenarbeit mit dem Jugendzahnpflegeteam vom Gesundheitsamt Helmstedt.

10.4 Sprache und Sprechen

Sprachliche Bildung ist ein kontinuierlicher Prozess, der nie abgeschlossen ist. Er umfasst sowohl das Sprachverständnis als auch die Sprechfähigkeit. Daher ist es unser wichtigstes Ziel, bei den Kindern die Freude am Sprechen zu wecken bzw. zu erhalten. Für die Kinder sind unsere Fachkräfte sprachliche Vorbilder.

Für die sprachliche Bildung haben sich musikalische und rhythmische Formen, wie Lieder, Reime, Singspiele und Ähnliches in Verbindung mit Bewegung als besonders wirkungsvoll erwiesen.

Beim Geschichten erzählen und vorlesen, Reimen und Bilderbuchbetrachten werden interessante Inhalte vermittelt, wie auch kognitive Fähigkeiten z.B. Abstraktionsvermögen und Vorstellungskraft geschult.



10.5 Lebenspraktische Kompetenzen

Wir fördern das Nachahmungstreben der Kinder nach dem Motto
„Hilf mir es selbst zu tun“.

(Maria Montessori)

Die Kinder können im Kinderrestaurant hauswirtschaftliche Aufgaben selbständig übernehmen, wie z.B.

- Tisch decken
- Essen nehmen
- Getränke eingießen
- Umgang mit Besteck
- Tisch abräumen
- Tisch abwischen



Unser Schwerpunkt liegt in der Entwicklung der Selbständigkeit der Kinder in alltäglichen Fähigkeiten z.B.

- An- und Ausziehen
- Hände waschen
- Zähneputzen
- Toilettengang

Lebenspraktische Fähigkeiten erwerben die Kinder beim Erkunden der Umwelt wie z.B.

- Mülltrennung (mit dem Mülltrenntransporter)
- Verhalten im Straßenverkehr
- Umgang mit verschiedenen Werkzeugen
- Gärtnern

10.6 Mathematisches Grundverständnis

Im Umgang mit Gegenständen machen Kinder von klein auf selbständig mathematische Grunderfahrungen. Sie vergleichen, sortieren, beobachten Abläufe und zählen.



Die Kinder begegnen in vielen Spiel- und Alltagssituationen den Grundformen der Mathematik.

Mathematik findet überall da statt, wo Dinge und Objekte in eine bestimmte Beziehung gebracht werden, wo Verhältnisse entstehen und wo Vergleiche angestellt werden können. Bei vielen Spielen bieten sich Sortier- und Zählmöglichkeiten wie z. B. Memory, Mensch ärgere dich nicht, Erste Spielesammlung, Puzzle usw.

Die spielerische Auseinandersetzung mit Formen und Mengen, Körpern, das Ordnen und Vergleichen, Sortieren, Reihen- und Musterbilden, die sinnliche Erfassung von kleinen Mengen, Zahlensymbolen des Würfels, Ziffern von 1 – 10, zählen bis 10, Gewichte, Rauminhalte, verschiedene Messinstrumente sind einige Beispiele für erlebte Mathematik in unserer Kindertagesstätte.

Die Kinder der 6er-Bande lernen den Zahlenraum 1 – 10 spielerisch kennen, in dem sie mit den Geschichten aus dem Buch „Das Zahlenland“ Zahl für Zahl mit viel Spaß und Interesse erarbeiten.

***„Sage es mir und ich vergesse es;
Zeige es mir und ich erinnere mich;
Lass’ es mich tun und ich behalte es.“***
(Konfuzius)

10.7 Ästhetische Bildung



Ästhetische Bildung bedient sich vieler Kommunikationsformen wie Musik, Tanz, bildnerischem Gestalten.

Neben dem ästhetischen Empfinden werden die Feinmotorik und Körperkoordination, die Sinne sowie die Konzentration und Ausdauer angeregt und gefördert. Dabei steht das Tun im Mittelpunkt und nicht das fertig gestaltete Produkt.

In unserer Tageseinrichtung können Kinder durch Malen, Zeichnen, Collagen oder plastisches Gestalten kreative Ausdrucksformen und verschiedene Techniken selber ausprobieren und aneignen.



Musik hat eine wichtige Bedeutung. Über Sprechgesang, Sing- und rhythmische Spiele und Lieder erlebt das Kind das Gefühl von Sprache, Tempo, Klang und Bewegung.

10.8 Natur und Lebenswelt

Wir gestalten den Kita-Alltag so, dass die Kinder vielfältige Möglichkeiten haben, ihre Lebenswelt und die Natur zu erkunden.



Mit unserem naturnahen Außengelände – mit Wasserspielanlage, Weidentunnel, Fühlpfad, „Rennstrecke“ für Laufrad, Roller und Co. , „kleine Gärten“ mit vielen verschiedenen Kräutern, Früchten usw. – bieten wir den Kindern Gelegenheiten mit allen Sinnen ihre Umwelt wahrzunehmen, mit ihr zu experimentieren und sie zu pflegen.

Häufige Spaziergänge in den Wald ermöglichen es, einen bewussten, verantwortungsvollen und wertschätzenden Umgang mit der Natur zu entwickeln.

Es werden Ausflüge z.B. auf den Bauernhof, zur Feuerwehr, zur Kirche, in die Schule, ins Phaeno, ins Theater unternommen, um den Kindern verschiedene Bereiche des gesellschaftlichen Lebens nahe zu bringen.

Auch Umweltschutz und Mülltrennung sind Themen unseres Kindertagesstättenalltags.

Das Hineinwachsen in die Medienwelt sollte ein selbständiger und kreativer Prozess für die Kinder sein, den wir unterstützen.

Dies kann über Gespräche, Projekte und Experimente mit oder ohne technische Geräte passieren, z.B.

- ❖ Bücher
- ❖ „Das kann ich schon“-Ordner
- ❖ Kamishibai
- ❖ Lernwände
- ❖ Plakate und Collagen zu Projekten erstellen
- ❖ Digitaler Bilderrahmen
- ❖ Kamera
- ❖ Laptop – Lernprogramm „Sprache“ und für Recherchen



- ❖ Tablet für Bilderbücher
- ❖ CD, DVD
- ❖ USB
- ❖ Tonie Box
- ❖ Zeitschriften

Medien sind lebensnah, informativ und der Zugang zur Welt. Sie bieten Bildung, Informationen, Kontakte und Kreativität, bereichern das Lernangebot und geben vielfältige Möglichkeiten der Nutzung und Gestaltung. Unter anderem lernen die Kinder Medieninhalte kritisch zu hinterfragen und den angemessenen Einsatz.

10.9 Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz

In unserer Kindertagesstätte machen die Kinder positive Grunderfahrungen. Die wichtigsten sind Geborgenheit, Vertrauen und Angenommen sein. Weiterhin erfahren die Kinder ethische Werte, wie Gerechtigkeit, Mitgefühl, Hilfe und Achtung jedes anderen.

Kinder brauchen Rituale zur Orientierung und Strukturierung ihres Alltags.

Wir bieten den Kindern Stille und Gelegenheit zur Meditation, um zur Ruhe zu kommen und sich zu besinnen.

Dabei helfen Geschichten, Erzählungen und Gespräche.

Feste ermöglichen Erfahrung von Gemeinschaft, die Unterbrechung des Alltags und das Bewahren von religiösen Inhalten.

Außerdem geben wir den Kindern Offenheit und Wertschätzung gegenüber anderen Kulturen, Sitten, Traditionen, Herkunft, Religionen und Bräuchen mit.

Alle Kinder haben unterschiedliche Vorerfahrungen. Sie haben wahrscheinlich schon Gefühle wie Glück, Freude, Enttäuschung und Trauer erfahren. Es können unterschiedliche Situationen gewesen sein, in denen sie diese Gefühle erfahren haben z.B. wenn ein neues Haustier in die Familie kommt, wenn das Kind mit einem Freund spielen darf, wenn die Oma gestorben ist oder es das falsche Geschenk zum Geburtstag gibt. Dabei können unterschiedliche Gefühle und



Fragen aufkommen. In der Kindertagesstätte sind wir als wichtiger und einfühlsamer Dialogpartner da. Wir setzen uns mit den Fragen und Bedürfnissen der Kinder auseinander und geben ihnen Hilfestellung ihre Gefühle und Erfahrungen zu sortieren und zu verarbeiten.

„Nicht Philosophen stellen die radikalsten Fragen, sondern Kinder.“
(Hellmut Walters)

11. Beobachten und Dokumentieren

In unserer Kindertagesstätte ist die Beobachtung eine zentrale Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte und ein unerlässliches Instrument der Bildungsbegleitung von Kindern.

Ziel der Beobachtung ist immer die Erweiterung des Verständnisses der Mitarbeiter für die Eigenart, das Verhalten und Erleben des Kindes. Seine Entwicklungsfortschritte und seine eventuellen Schwierigkeiten können deutlicher wahrgenommen werden. Dadurch können für das einzelne Kind ganz individuelle Förderangebote entwickelt werden.

In regelmäßigen Abständen wird ausnahmslos jedes Kind beobachtet. Die Eltern werden über die Lernentwicklung ihres Kindes informiert. Aus diesen Gesprächen ergibt sich eine gute Möglichkeit, eine Erziehungspartnerschaft zwischen Mitarbeitern und Eltern aufzubauen. Alle Beobachtungen und Dokumentationen unterliegen dem Datenschutz. Sie dürfen nur mit Einwilligung der Eltern an Dritte weitergegeben werden.

11.1 „Das kann ich schon –Ordner“

In diesem Ordner werden die Fortschritte der Kinder in Form von kleinen Kunstwerken, Fotografien und Basteleien festgehalten. Die Ordner stehen im Gruppenraum und sind den Kindern jeder Zeit zugänglich. Auch Eltern haben die Möglichkeit nach vorheriger Absprache den Ordner des eigenen Kindes anzuschauen.



12. Kleine und große Ereignisse im Laufe eines Kitajahres

Das Kindertagesstättenjahr beginnt zum 1. August.



- Unser 1. großes Ereignis ist das Laternenfest um den 11. November (Martinstag).
- Die 6er-Bande (Schulanfänger im nächsten Jahr) und Kann-Kinder besuchen das Weihnachtsmärchen im Wolfsburger Theater.
- In der Adventszeit findet ein weihnachtlicher Gottesdienst in Zusammenarbeit mit der Kirche statt.
- Am Rosenmontag feiern wir Fasching
- Gründonnerstag gibt es ein Osterfrühstück und bei gutem Wetter einen Osterspaziergang.
- Einen Ausflug für ALLE machen wir im Mai / Juni z. B. in den Magdeburger Zoo, in den Familienpark Sottrum oder ins Otterzentrum Hankensbüttel.
- Die 6er-Bande macht eine Abschlussfahrt in das Biosphärenreservat Drömling und anschließend wird in der Kindertagesstätte mit den Eltern zusammen der Abschluss gefeiert.
- Unser jährliches Sommerfest findet kurz vor der Sommerurlaubszeit statt.
- Die Abschlussfeier der 6er-Bande mit Übernachtung und Frühstück ist am Ende des Kindergartenjahres meist zu Ferienbeginn.

13. Elternarbeit

Unsere Kindertagesstätte ist eine familienergänzende und unterstützende Einrichtung. Wir nutzen folgende verschiedene Formen der Elternarbeit:

13.1 Tür- und Angelgespräche

Der tägliche Kontakt zwischen Eltern und Mitarbeiter beim Bringen und Abholen der Kinder ist zum Austausch von Informationen und aktuelle Vorkommnisse sehr wichtig.



Wünsche, Ängste und Unsicherheiten können besser verstanden werden und auf die Lebenssituation der Kinder kann schnell eingegangen werden.

13.2 Elterngespräche

Einmal im Jahr bieten wir den Eltern ausführliche Gespräche nach Terminvereinbarung an. Natürlich auch immer dann, wenn Probleme sichtbar werden.

13.3 Elternabende / Eltern-Kind-Nachmittage

Im laufenden Kindertagesstättenjahr bieten wir verschiedene gruppeninterne und gruppenübergreifende Elternabende oder Eltern-Kind-Nachmittage an. Die Auswahl des jeweiligen Themas ergibt sich aus Beobachtungen in der Kindergruppe, aus Elterngesprächen, aktuellen Anlässen und den Schwerpunkten und Zielen, die wir in unserer Arbeit sehen.

13.4 Elterninfos

Der schriftliche Kontakt zwischen Eltern und Kita findet durch Mitteilungen und Elternbriefe statt.

13.5 Elternmitarbeit

Um Projekte wie z.B. Phäno-Besuch, Theaterbesuch, Schulanfängerfahrt, Ausflüge und verschiedene Feste durchführen zu können, benötigen wir die Hilfe und Mitarbeit aller Eltern.

13.6 Hospitationstag

Um einen Einblick in unsere tägliche Arbeit zu gewinnen, bieten wir den Eltern die Möglichkeit der Hospitation. Wir laden alle Eltern herzlich ein, einen Tag mit den Kindern und uns zu verbringen.



13.7 Elternvertreter / Elternrat

Die Elternvertreter werden für jede Gruppe zu Beginn des Kindergartenjahres gewählt. Sie sind Ansprechpartner für alle Eltern und Erzieher und sammeln Vorschläge und Wünsche. Unser Wahlverfahren zum Elternrat finden Sie im Anhang.

13.8 Kindertagesstätten-Beirat

Der Beirat ist die Verbindung zwischen Kindertagesstätte, Träger und Eltern. Er ist zusammengesetzt aus den Elternvertretern der einzelnen Gruppen, Erzieherinnen und Politikern und trägt wichtige Entscheidungen für die Kindertagesstätte mit.

14. Qualitätsentwicklung und -sicherung

In regelmäßigen Abständen überprüfen wir in Teamgesprächen unsere Ziele und deren Umsetzung. Durch Fortbildungen fließen neue Erkenntnisse in unsere Arbeit ein und werden umgesetzt. Studientage sind Fortbildungsveranstaltungen für die Mitarbeiter und kommen so letztendlich wieder den Kindern und Eltern der Einrichtung zugute. Studientage zum Thema: z.B. Erste Hilfe, Konzepterarbeitung, Elternarbeit, Haus der kleinen Forscher usw.

Um die Verlässlichkeit unserer Arbeit zu gewähren, ist die Zusammenarbeit unseres Teams unabdingbar. Im 14-tägigen Rhythmus findet eine Dienstbesprechung nach der Betreuungszeit statt, bei der alle wichtigen Themen wie z.B. Fallbesprechungen, Termine, Planungen, Elterngespräche usw. besprochen werden.



15. Öffentlichkeitsarbeit und Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen

Unsere Kindertagesstätte arbeitet mit verschiedenen Einrichtungen zusammen. Einzelne Beispiele sind:

„Marienkäferschule“ Grundschule Bahrdorf

- Um den Übergang von der Kindertagesstätte zur Schule zu erleichtern finden verschiedene gemeinsame Aktivitäten statt. (s. Zusammenarbeit Kita-Schule)

Heilpädagogischer Kindergarten Helmstedt

- Frühförderung für Kinder mit Entwicklungsverzögerung

Gesundheitsamt

- 2x im Jahr kommt das Jugendzahnpflegeteam zur Prophylaxe
- 1x im Jahr findet eine zahnärztliche Reihenuntersuchung durch den „Jugendzahnarzt“ statt.

Jugendamt

- mit dem „Geschäftsbereich Jugend Abt. Netzwerk / Fachstelle Kinderschutz - Kita Fachberatung“
- mit dem „Geschäftsbereich Soziales“ Teilhabeplanung und sozialer Dienst
- mit der „Erziehungsberatungsstelle“

Sprach- und Ergotherapeuten

- Hospitationen der Therapeuten in der Kindertagesstätte
- Hospitationen der Mitarbeiter im Therapiezentrum
- Entwicklungsgespräche

Jeglicher Informationsaustausch über Kinder findet nur nach Absprache und Genehmigung der Eltern statt.

Eine gute Zusammenarbeit der genannten Einrichtungen bietet wichtige Erfahrungs- und Fördermöglichkeiten für alle Kinder und hat eine unterstützende Funktion für die Familien.



Da wir als Kindertagesstätte ein wichtiger Teil der Dorfgemeinschaft sind suchen wir auch Kontakte zur Feuerwehr, zu ortsansässigen Unternehmen, zum Sportverein und zur Kirchengemeinde. Damit bieten wir den Kindern ein Umfeld nahes Lernen.

Wichtig ist uns auch die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Schulen und Ausbildungsstätten, um Schülern und Praktikanten die Arbeit in der Kindertagesstätte zugänglich zu machen.

- Carl-Friedrich-Gauß-Schule Velpke
- Anne-Marie-Tausch Berufsfachschule Wolfsburg
- Berufsbildende Schule Helmstedt
- Ostfalia
- und einige weitere Schulen aus dem Bereich Helmstedt / Wolfsburg deren Schüler/innen ein Praktikum machen müssen.

Nachwort

Sie haben jetzt unsere Konzeption gelesen und wir hoffen, dass unsere Arbeit dadurch für Sie transparenter geworden ist. Sollten dennoch Fragen aufgetaucht sein, wenden Sie sich bitte an uns, damit wir diese klären können.

Bei allen pädagogischen Hintergründen unserer Arbeit bleiben doch die Freude und der Spaß mit den Kindern ein wichtiger Bestandteil unseres Tuns.

Wir hoffen, dass wir Ihrem Kind während seiner Zeit bei uns in der Kindertagesstätte ein guter Begleiter seiner Entwicklung sein werden.